



Sammlung Theaterzettel

Der Prophet

Meyerbeer, Giacomo

1885-12-13

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

No. 686²⁰

47

MANNHEIM.

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Sonntag,

41. Vorstellung.

den 13. Dezember 1885.



Abonnement A.

eater.

Der Prophet.

Große Oper mit Tanz in 5 Abtheilungen nach dem Französischen des Scribe. Musik von Meyerbeer.

ttgart

Johann von Leyden	Herr Götzes.	Zweiter Bürger	Herr Barthmann.
Hilbes, dessen Mutter	Frau Seubert.	Erster Chorhabe	Fräul. Schell.
Bertha, dessen Braut	Frau Groß.	Zweiter Chorhabe	Fräul. Kriem.
Zacharias,	Herr Müllinger.	Bauern	Herr Peters.
Mathiesen, } Wiedertäufer	Herr Witt.	Erste Bäuerin	Herr Strubel.
Jonas,	Herr Grahl.	Zweite Bäuerin	Fräul. König.
Graf Oberthal	Herr Knapp.	Erster Krieger	Fräul. Wöhl.
Ein Kriegshauptmann	Herr Starke I.	Zweiter Krieger	Herr Moser.
Erster Bürger	Herr Starke II.		Herr Schilling.

Geistliche, Chorhabe, Würdenträger, Edelleute und Pagen, Herolde, Trabanten, Soldaten, Wiedertäufer, Bauern und Bäuerinnen, Bürger und Bürgerinnen.

Ort der Handlung: Erste Abtheilung: Ländliche Gegend bei Dortrecht vor dem Schlosse des Grafen Oberthal. Zweite Abtheilung: Scheune und Wohnung Johann's von Leyden. Dritte Abtheilung: Lager der Wiedertäufer vor Münsfer. Vierte Abtheilung: Vor dem Rathhause und im Dom zu Münsfer. Fünfte Abtheilung: Unterirdisches Gewölbe und ein Saal im Palaste zu Münsfer. Zeit: 1534

Im II. Act: Ländler, getanzet von den Damen des Ballets.

Im III. Act: Redowa, arrangirt von Frau Gute nihal und getanzet von derselben, den Fräul. Rischbaum und Arno und den Damen des Ballets.

Im V. Act: Bachanale, getanzet von den Damen des Ballets.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang halb 6 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Kasseneröffnung 5 Uhr.

Unpäßlich: Fräul. Berger.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

Grosse Preise. Parquet-Sperritz Mk. 3.50 u. s. w.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämmtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: Herr A. Löwenthal, wehl. Hauptstr. No. 96.

Die verehrlichen Sperritz-Besucher werden gebeten, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speyer, Neustadt	10 Uhr — Min.	nach Heidelberg, Bruchsal	10 Uhr 20 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 12 *
Worms	10 — 50		11 — 15	Schwellingen über Friedrichsfeld	
Neustadt, Landau	11 — 28				

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwellingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwellingen nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1. Billet welche sichere Beförderung garantiren werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Montag, den 14. Dezember 1885, 42. Vorstellung (Abonnement A.)
Zweites und letztes Gastspiel des Herrn A. Junkermann.
Zum ersten Male: „Dörchlüchtling“, Lebensbild nach Fritz Reuter.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

6 Uhr.

.70 per Platz
.20 „
.90 „
.50 „

Heidelberg Herr
werden nicht

2 M. *)

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwellingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwellingen nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die in Bahnhöfe Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Mittwoch, den 16. Dezember 1885, 43. Vorstellung (Abonnement B).
Neu einstudirt: „Der häusliche Krieg“, Oper in 1 Act, von Franz Schubert.
Neu einstudirt: „Die gefährliche Nachbarschaft“, Operette in 1 Act von Ferd. Langert.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden Preis angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Krägern in der Stadt und den Auktionen der Umgegend, sowie bei allen Buchhändlern. Im Verlag beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Zeitungslohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, welche außerhalb des Theaters viel gelesen, häufig beachtet. Besonders empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Interaktion von Theateracten, die im Jahress-Abonnement sehr nützlich gehalten werden.

Der Prophet,

Oper von Meyerbeer, in Paris 1849 den 16. April zum erstenmale aufgeführt, gelangte 1851 den 26. Dezember an der hiesigen Bühne zur Darstellung und wurde den 22. November d. J. zum 61. male gegeben.

Eine interessante, Meyerbeers „Prophet“ betreffende Reminiszenz brachte eine Privat-Korrespondenz der „Bosnischen Zeitung“. Danach hat der Komponist sein ganzes Leben lang die Idee mit sich herumgetragen, eine Oper „Moses“ zu komponieren; allein, um nicht seinem Freunde Rossini Konkurrenz zu machen, gab er diese Idee auf, und es wurde von Scribe ein Libretto auf den ganz untergeordneten Kanakker Johann von Leyden geschrieben. So erklärt sich aber der Widerspruch zwischen der Musik und dem Libretto, wenn man z. B. erfährt, daß der Schlachtgefang der Wiedertäufer bei Sonnenanfang ein kriegerischer Aufbruch des Moses an das Volk Israel war; daß der Kirchenmarsch ein religiöser Festmarsch war des Volkes Israel nach seiner Errettung aus der Knechtschaft Pharaos und nach der Vollendung des Tabernakels in der Wüste; daß die Krönung sich ursprünglich nicht auf Johann von Leyden, sondern vielmehr auf den gewaltigen Helden und erhabenen Gesetzgeber Moses bezog. Der unbedeutende Johann von Leyden ist eben nur ein „falscher“ Prophet in der Meyerbeer'schen Oper, Moses der richtige und originale.

Am Darmstädtischen Hoftheater lieferten die versuchten „offenen“ Bemerkungen bei verdunkelter Scene im Allgemeinen ein befriedigendes Resultat.

Am Juni des kommenden Jahres feiert in München Meiner Rindermann das fünfzigjährige Jubiläum seiner Künstlerlaufbahn. An diesem Ehrentage wird er zum „Ehrenmitglied“ des königlichen Hoftheaters ernannt werden.

Der werthvolle Theaterchronik und statistische Theil, die Aufzählung aller Ereignisse des Jahres, der Neu-Aufführungen, der theatergeschichtlichen Daten, die Jahresberichte der Genossenschaft deutscher Bühnemitglieder und ihrer Special-Anstalten verleiht dem im Commissionsverlage von Paul Voigt (Kassel und Leipzig) erscheinenden Gertel'schen Almanach für 1886 seine Originalität und die Beachtung, deren er in der Theaterwelt sicher ist.

Auch Walzer haben ihre Schicksale; davon weiß der Wiener Walzerkönig so manches Stücklein zu erzählen. Sein populärstes Tonstück ist und bleibt wohl unbefritten die Walzerpartie „Schöne blaue Donau“. Zur Zeit, da er diesen Walzer komponierte, war Johann Strauß wohl als Dirigent schon sehr gefeiert, aber als Tonbildner nahm er noch lange nicht jene dominierende Stellung ein wie heute. Er hatte damals contractmäßig eine bestimmte Anzahl von Tanzstücken sei-

nem Verleger zu liefern und erhielt pro Walzer das gewiß bescheidene Honorar von 450 Gulden. Strauß ahnte nicht, welsch großartiger Erfolg dem „Blauen Donau“-Walzer bevorstehe und stich mit großem Behagen das Honorar ein. Der glückliche Verleger wurde aber an dem einen Walzer zum reichen Manne. Man tarirte die Summe, die er an diesem Musikstück verdiente, auf über 150,000 Gulden. Heutzutage sind die Strauß'schen Walzer schon etwas kostspieliger. Allein für den „Natur“-Walzer im „Lustigen Krieg“ erhielt Strauß circa 4000 Gulden an Honorar.

Siegert hat mit dem Trauerspiel „Klytemnestra“, das in München zum erstenmale in Scene ging, eine geradezu enthusiastische Aufnahme gefunden.

Die Pariser Rusjentempel wechseln in letzter Zeit ihre Besitzer. Nachdem eben erst die „Bouffes Parisiennes“, das „Chateau d'eau-Théâtre“ und die „Folies Bergères“ unter den Hammer gelommen und an neue Herren übergegangen waren, kündigt das Amtsblatt schon wieder eine Theater-Substation, und zwar die der „Folies Dramatiques“, an. Diese Theatertrachs sind nicht die unbedeutendsten Zeichen der allgemeinen Decadence von Paris!

Frau Friedrich-Waterna in Wien wird vom 15. Januar bis Ende April l. J. als Opern- und Concert-Sängerin eine Tournee in Deutschland absolviren. Die Künstlerin beginnt dieselbe am Stuttgarter Hoftheater, gastirt dann an den Theatern zu Straßburg, Mannheim, Braunschweig, Posen, Königsberg, und tritt außerdem in Concerthen zu Wiesbaden, Leipzig, Breslau, Berlin u. s. w. auf.

Fünf französische Autoren: Lotron, Rochefort, Rivet, Dantresme und Beauquier, sind bei den jüngsten Wahlen in die neue französische Kammer, und sechs der bedeutendsten italienischen Komödien-Dichter, wie Cavalotti, de Renzi, Villo, Giognoli, Martini und Sola, in die italienische Kammer gewählt worden.

Die Zeitschrift „Der Chorgefang“, welche sich schon einen ziemlich großen Leserkreis erworben, bietet in ihrer erschienenen Nummer eine Biographie nebst Portrait des Componisten Müller-Hartung, ferner Aufsätze über die Entstehung Beethoven'scher Chorwerke, Bach's H-moll Messe, Rezensionen christlicher Aufführungen, ferner als Notenbeigabe Männerchöre von Richard Krell (Weihnachtslied), Karl Koss (Neujahrslied), Theodor Schneider (Weihnachtsgefang) Albert Schenk (Am Ammersee) und drei Choräle von Müller-Hartung.

Eine illustrierte Weihnachtsnummer von der Zeitschrift „Das Echo“ ist soeben erschienen, und zeichnet sich durch reichhaltigen Inhalt und gelungenen Illustrationen aus. Das „Echo“, welches mit dem 1. Januar seinen 8. Band beginnt, bringt allwöchentlich in unterhaltender Form Berichte über alle politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Vorgänge, welche sich in Deutschland und im Auslande abspielen. Das „Echo“ ist kein Parteiblatt, sondern es läßt die in erhellendsten Stimmen aller Parteien zu Worte kommen. Probenummern gehen gratis und franco zur Verfügung; der Preis, durch die Post oder Buchhandlung bezogen, beträgt wie regelmäßig 2 Mark 50 Pfennig.

TH. SOHLER

Kunst-,
Musikalien- & Instrumenten-Handlung
Paradeplatz.

GROSSES BILDER-LAGER.
Musikalien-Leih-Anstalt.
Beste Bezugsquelle für
Piano und Flügel
Violinen und Zither
Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

Geschichts-Lesebuch

aus den Originalberichten zusammengestellt

von

Dr. th. Hermann Sevin,

Für die Redaktion verantwortlich: B. Becker in Mannheim.

Pianos und Flügel

von Bechstein, Schwechten, Biese, Schickmeyer, Ibach u. a. m. sind stets vorrätig.

Th. Sohler,

Kunst-, Musikalien- und Instrumentenhandlung, Paradeplatz.